
Presseinformation

Berlin, den 12. August 2019
Nr. 30, 2019

**Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e. V.**
Lars Wagner
Pressesprecher
T 030 399932-14
wagner@vdv.de

VDV legt Vorschläge für die EU-Verkehrspolitik vor

Branchenverband empfiehlt zehn Punkte für die Verkehrswende

Zu Beginn der Arbeit des neuen Europäischen Parlamentes hat der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ein Zehn-Punkte-Papier für die europäische Verkehrspolitik bis 2024 vorgelegt. Um die für das Erreichen der Klimaziele notwendige Verkehrswende einzuleiten, empfiehlt der Verband unter anderem gleiche und faire Rahmenbedingungen im Wettbewerb zum Flug- und Autoverkehr und fordert, dass Gesetzesinitiativen grundsätzlich Bus und Bahn fördern sollen. Der VDV hält – bei entsprechenden Rahmenbedingungen – einen Zuwachs im Schienengüterverkehr um ein Viertel für möglich – beim Anteil des Öffentlichen Personenverkehrs sogar um rund ein Drittel.

Oliver Wolff, VDV-Hauptgeschäftsführer: „Auch die EU-Abgeordneten und die Kommission haben längst erkannt, dass Bus und Bahn zentraler Bestandteil der Lösung sind, wenn wir die Klimaschutzziele im Verkehrssektor erreichen wollen. Um auch auf europäischer Ebene die dafür nötigen Bedingungen zu schaffen, hat der VDV zehn konkrete Vorschläge formuliert.“

Open Data nicht Google und Co. überlassen

Bestrebungen, die erwirtschafteten Daten einseitig verpflichtend privatwirtschaftlich organisierten und damit gewinnorientierten Digitalplattformen wie Google zu überlassen, erteilt der Verband eine klare Absage. Ein Datenaustausch zwischen kooperierenden Mobilitätsanbietern ist bereits heute gängige Praxis im Nahverkehr, auch wenn es hier noch Verbesserungspotenzial gibt. „Es kann nicht im Interesse der Fahrgäste und der politisch Verantwortlichen sein, wenn künftig die öffentlichen Unternehmen ihre Daten jedem Anbieter kostenlos zur Verfügung stellen müssen, die privaten Datenplattformen aber nicht“, so Wolff.

Digitale Vernetzung, Smartphone und New Mobility

Nach Ansicht des VDV muss die Ausgestaltung eines lokalen Gesamtmobilitätsangebots weiterhin vor Ort unter Verantwortung der Kommune geplant und gesteuert werden. Der Verband begrüßt die Dynamik in der Branche in Sachen neuer Mobilitätsangebote – immer mehr Mobilitätsdienstleister drängen auf den Markt – Bus, Rad, Auto und Roller werden über Apps gebucht, Routen berechnet und mit anderen Dienstleistungen ergänzt. „Das öffentliche Verkehrsangebot in den Ballungsräumen und Großstädten wird dadurch grundsätzlich flexibler und individueller für die Kundinnen und Kunden. Um dabei allerdings Wildwuchs zu vermeiden, muss die Koordinierungsrolle bei der öffentlichen Hand verbleiben“, so Wolff abschließend.

Die „Zehn Vorschläge des VDV für die europäische Verkehrspolitik 2019 – 2024“ liegen zum Download bereit: www.vdv.de/10PunkteEU